

# JAHRBUCH 2016



# INHALT

- 3 Vorwort
- 4 Miteinander Gonsenheim –  
Netzwerk für Flüchtlinge
  - Die Steuerung
  - Baustein Begegnung
  - Baustein Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache
  - Baustein Patenschaften
  - Baustein Materielle Hilfe
- 6 Musik
  - Instrumentenunterricht
  - Elsa-Chor
  - Orchester
- 7 Angebote für Erwachsene
  - Beratung
  - Frauenfrühstück
  - Ausstellungen
  - Treff 50-99
  - Alltagshilfe im Notfall für Senior\*innen
- 9 Über Generationen hinweg
  - Sommerfest
  - Run for children
  - Fußball-EM gemeinsam schauen
  - Aktivenwochenende
- 10 Kinder und Jugendliche
  - Die Schülerhilfe im Stadtteiltreff
  - Kindergruppe Tutti Frutti
  - Gruppe „Total Normal“
- 12 Kooperation und Vernetzung
  - Brotkorb
  - Kindernotdienst
  - AG Kinder
  - GWA-AG
  - Runder Tisch
  - Bündnis für Bildung in Gonsenheim
- 14 Unser Dankeschön
- 15 Vom Suchen und Finden

## Impressum

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz, T (06131) 68 75 01, F (06131) 68 75 78,  
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, stadtteiltreff-gonsenheim.de  
Redaktion: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung,  
Colette Smeraldy, Eva Krenz, Stephan Hesping (gemeinsam  
V.i.S.d.P.) Layout: Thomas Bartsch, Fotos: Thomas Bartsch,  
Stadtteiltreff, Spendenkonto: Volksbank Alzey-Worms eG  
IBAN: DE10 5509 1200 0081 8439 02, BIC: GENODE61AZY

# VORWORT

Die Zahl unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen hat sich innerhalb eines Jahres von ca. 120 auf ca. 260 verdoppelt. Mit dem Flüchtlingsnetzwerk „Miteinander Gonsenheim“ haben wir aus der überaus großen Bereitschaft der Menschen in Gonsenheim, den geflüchteten Menschen beim Ankommen in ihrer neuen Heimat zu helfen, wirksame Angebote der Integration geformt. Gemeinsam mit den sechs christlichen Kirchen sind wir für dieses Projekt ausgezeichnet worden. Wir freuen uns auch über die Mithilfe von Mainz 05 durch das Spiel der Herzen! Mit ehrenamtlichen Sprachangeboten, Patenschaften, materieller Unterstützung und zahlreichen Begegnungsangeboten können wir sagen, dass die Integration in Gonsenheim gut funktioniert. Rund 500 Menschen aller Altersgruppen und mit verschiedenen Nationalitäten kommen im Durchschnitt **wöchentlich** mit ihren Anliegen und Bedürfnissen zu uns!

Nicht akzeptabel sind allerdings die förderpolitischen Rahmenbedingungen. Ehrenamt in der sozialen Arbeit braucht hauptamtliche Begleitung, damit es dauerhaft funktionieren kann. Die zusätzliche Arbeit der hauptamtlichen Kräfte in Kirchen und Stadtteiltreff wird von der öffentlichen Hand mit keinem Euro gefördert. Auch die bezahlte Betreuung in Gemeinschaftsunterkünften hat nur einen Schlüssel von 100 Geflüchtete auf eine Personalstelle. Stimmen da die Prioritäten?

Wir müssen unser Netzwerk allein aus Spenden finanzieren. Und im Wahlkampf hören wir dann wieder, wie wichtig unsere präventive und nachhaltige Arbeit ist. Das muss sich ändern. Die Förderung im Bereich der sozialen Arbeit sollte endlich das Prinzip verfolgen, wirksame und erfolgreiche Angebote durch entsprechende Steigerungen in den Zuschüssen zu verstärken. Die Förderung des Stadtteiltreffs Gonsenheim, seit fast 20 Jahren mehr

oder weniger unverändert, sollte mindestens verdoppelt werden. Bis Ende 2017 wird unsere Förderung neu verhandelt, die Signale der Stadt waren bislang negativ, wenn es um eine Erhöhung ging. Wir fordern ein Umdenken in der Förderpolitik!

Liebe Leserin, lieber Leser, wir laden Sie nun herzlich ein zum Blättern in den Projekten des Stadtteiltreffs. Machen Sie sich ein Bild von der Lebendigkeit und Wirkung unserer Arbeit. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt haben und hoffen, all dies verstetigen zu können. Lesen Sie über die Kids, die Gonsenheim online entdecken, über die Alltagshilfen, die in Notsituationen helfen. Über Musikunterricht und Orchester, Schülerhilfe, Sprachunterricht, Begegnungscafé, Ausstellungen, Feste und Events. Und wenn Sie noch mehr erfahren wollen, da einige Dinge hier nicht beschrieben sind: Wir haben die beste und aktuellste Homepage, die man sich vorstellen kann! Setzen Sie gleich Ihr Lesezeichen auf [www.stadtteiltreff-gonsenheim.de](http://www.stadtteiltreff-gonsenheim.de)

Wenn unsere Arbeit Sie überzeugt, dann bitten wir um Ihre Mithilfe. Mit eigenem Engagement in unseren Projekten, mit Ihren Spenden, durch Einflussnahme auf Politik und öffentliche Meinung.

Man könnte sagen, der Stadtteiltreff ist nur eine kleine soziale Einrichtung. Für uns allerdings ist er eine ganz besondere Einrichtung, ein kleines Stück gelebter Vision eines solidarischen und friedlichen Miteinanders. Menschen aus vielfältigen Lebenszusammenhängen begegnen sich auf respektvoller und wertschätzender Grundlage und finden ihren Platz in der Gemeinschaft. Netzwerke entstehen, in denen Ideen und Stärken gedeihen und Entwicklung möglich ist. Eine solidarische, tragfähige Gesellschaft ist nicht nur schöner, sie ist eben auch schlicht kostengünstiger. Wir sind glücklich über diesen kleinen gesellschaftlichen Gegenentwurf!

# MITEINANDER GONSENHEIM – NETZWERK FÜR FLÜCHTLINGE

Im Sommer 2015 gründeten wir das Netzwerk gemeinsam mit den sechs christlichen Kirchen. Bereits 2014 nahmen die Gemeinden und der Stadtteiltreff in Gonsenheim einen hohen Bedarf der Geflüchteten nach Unterstützung wahr. Viele Menschen fanden sich, diese Hilfe ehrenamtlich zu leisten. Eine zusätzliche Herausforderung war die Belegung der Housing Area ab Dezember 2015 mit 600 Menschen. Wir waren froh, dass unser Netzwerk seine Arbeit schon aufgenommen hatte, so dass wir auch für diese Menschen gleich aktiv werden konnten. Nach eineinhalb Jahren kann man sagen, dass das Netzwerk mit ca. 160 Ehrenamtlichen eine erfolgreiche Arbeit leistet.

## Die Steuerung

Im Steuerungskreis treffen sich ca. alle 2 Monate die Hauptamtlichen des Stadtteiltreffs mit jeweils einer Person aus jeder Gemeindeleitung. Die Mitglieder dieses Kreises leiten jeweils zu zweit auch die Bausteine oder Projektbereiche. Sie steuern das Gesamtprojekt, kümmern sich um Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit und bemühen sich um gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Zum Beispiel durch klare Strukturen und Zuständigkeiten, Fortbildungs- und Supervisionsangebote, Mitarbeiter\*innenfeste zur Stärkung der Gemeinschaft.

Es gibt für das Projekt zahlreiche Querschnittsaufgaben: die Kommunikation zwischen den Mitarbeiter\*innen, die Datenverwaltung, die Außenvertretung des Netzwerkes im Flüchtlingsrat, die Administration der Technik. All das wird auch durch Ehrenamtliche geleistet, die direkt an die jeweiligen Verantwortlichen aus dem Steuerungskreis angebunden sind.

## Baustein Begegnung

Etwa 20 Ehrenamtliche treffen sich regelmäßig zur Planung und Durchführung von Begegnungsfesten in der Housing Area. Darüber hinaus wurden einzelne Gruppen und Projekte ins Leben gerufen, die jeweils von Ehrenamtlichen durchgeführt werden: Fahrradwerkstatt in der Housing Area, Sportangebote, Kochgruppe, Nähgruppe, Musikunterricht, Spielangebote für die Kinder in der Housing Area. Alle Ehrenamtlichen brachten ihre Ideen ein und so findet Begegnung statt, die Spaß macht.

## Baustein Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache

Unsere Angebote sind kein Ersatz für Sprachkurse, auf die Geflüchtete ein Anrecht haben, wenn ihr Asylverfahren abgeschlossen ist. Aber es gibt lange Wartezeiten und nicht jeder lernt eine neue



Sprache leicht. Wir geben mit ehrenamtlichen Angeboten eine zusätzliche Hilfestellung, unsere schwere Sprache zu lernen. Zwei Koordinator\*innen sind für die Organisation und Begleitung der Sprachlernhelfer\*innen zuständig.

Sowohl in den Räumen des Stadtteiltreffs wie auch in allen Gemeinderäumen finden Kurse statt, schon über 100 Teilnehmer\*innen konnten wir in unseren Kursen begrüßen. Die Arbeitsformen sind vielfältig, vom Einzelcoaching bis zum Gruppenangebot. Klassische Alphabetisierung gibt es ebenso wie spielerische Sprachangebote.

Das wöchentliche Begegnungscafé ist ein offener Ort, an dem man sich auch für die Sprachangebote anmelden kann. Es ist aber eben auch Begegnung mit deutschen Mitbürger\*innen, ein Ort des Austausches und praktischen Anwendens der neuen Sprache. Ab und zu wird gemeinsam gekocht und gegessen, es macht viel Spaß.

Für die Kinder bieten wir an den beiden Gonsenheimer Grundschulen ehrenamtliche Unterstützung an. In der Housing Area gibt es eine Hausaufgabenhilfe.

### **Baustein Patenschaften**

Wir vermitteln Patenschaften von ehrenamtlichen Helfer\*innen für Geflüchtete und ihre Familien in der Regel dann, wenn sie in Gonsenheim eine Wohnung gefunden haben. Pat\*innen helfen beim Einrichten der Wohnung, bei allen Papieren und Anträgen, suchen Schul- und KiTa-Plätze, begleiten in Asylverfahren, richten Bankkonten ein und vieles mehr. In allen Patenschaften erfolgt eine enge Begleitung, dieser Bereich ist sehr sensibel. Es gibt einen eigenen ehrenamtlichen Koordinator des Kreises, regelmäßige Besprechungen, Supervision, Fortbildungen zu relevanten Fragen. Die Patinnen und Paten können jederzeit die Hilfe des professionellen Beratungsbereiches durch die Mitarbeiter\*innen des Stadtteiltreffs in Anspruch nehmen.

Für das schwierige Feld der Wohnungssuche hat das Netzwerk eine Wohnungsbörse eingerichtet,

die zuerst im Stadtteiltreff und heute im Gemeinschaftshaus der Housing Area bei der Suche nach Wohnraum hilft. Die Ehrenamtlichen richten für die Geflüchteten einen Account bei Immoscout 24 ein, telefonieren mit Vermieter\*innen, gehen manchmal mit zu Besichtigungen, helfen bei Antrag auf Schufa-Auskunft oder Wohnberechtigungsschein.

### **Baustein Materielle Hilfe**

In Zusammenarbeit mit mehreren anderen Trägern wurde in der Housing Area ein zentrales Spendenlager eingerichtet. Das ist eine große Hilfestellung. Zur Spende angebotene Möbel werden gesichtet, bei Bedarf und Brauchbarkeit abgeholt und sortiert dort eingelagert. Möbel, die aus Bedarfs- oder Platzgründen nicht eingelagert werden, verbleiben bei den Spender\*innen und werden auf einer Liste geführt. Unsere Patinnen und Paten wie auch Sozialarbeiter\*innen, Mentor\*innen und Helfer\*innen aus anderen Projekten haben Zugriff auf Lager und Liste und können so mit den Geflüchteten nach Bedarf Spenden erhalten. Gleich mehrere Ehrenamtliche sind mit der Logistik dieses Systems betraut.

Lebensmittel über den Brotkorb Gonsenheim bekommt alle Flüchtlinge, die bei uns in Gonsenheim eine Wohnung gefunden haben. Leider ist es bisher nicht möglich, auch alle Bewohner\*innen der Housing Area durch den Brotkorb mit einer wöchentlichen Lebensmittelausgabe zu unterstützen. Wir arbeiten langfristig an einer Lösung. Als Übergangslösung hat eine Arbeitsgruppe mit ca. 10 Ehrenamtlichen ein schönes und hilfreiches System auf die Beine gestellt: Bei der Beutelaktion kann man nach Gottesdiensten in den Gemeinden oder bei anderen Veranstaltungen symbolisch Lebensmittelbeutel im Wert von 5 Euro erwerben. Die tatsächlichen Taschen mit Grundnahrungsmitteln im Wert von 5 Euro erhalten die Bewohner\*innen der Housing Area dann in 2-monatlich stattfindenden Ausgaben.

# MUSIK

Wenn man alle Instrumentalist\*innen und Sänger\*innen zusammenzählt, sind 70 Menschen im Musikbereich aktiv. Einige haben 2016 aufgehört, neue Interessent\*innen kamen dazu. Die Teilnehmer\*innen kommen einmal oder auch mehrfach in der Woche, um ein Instrument zu lernen oder anderen Unterricht zu erteilen. Sie kommen zum Elsa-Chor, der dieses Jahr schon 10 Jahre alt wird. Sie kommen zum Orchester, das 2016 als wöchentliches Angebot neu geschaffen wurde. Was sie verbindet, ist der Spaß und die Freude am Musizieren. Wir sind stolz auf das, was hier gewachsen ist!

## Instrumentenunterricht

Etwa 40 Menschen zwischen 8 und 80 Jahren lernen bei uns ein Instrument. Angeboten werden Gitarre, Klavier, Geige, Klarinette, Querflöte, Akkordeon und Kontrabass. Rhythmus wird bei uns in Workshops unterrichtet, zuletzt „Cajon bauen und spielen“ in wöchentlichen Treffen über 3 Monate. Unterrichtet wird im Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Einige Lehrkräfte arbeiten rein ehrenamtlich, einige bekommen eine Aufwandsentschädigung. Es gibt viele Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Handicap, viele Teilnehmer\*innen kommen aus einkommensschwachen Haushalten. Man zahlt je Teilnehmer\*in einen Mindestbeitrag von 5 Euro im Monat (bei Grundsicherungsbezug) und darüber hinaus nach Selbsteinschätzung. Einige Menschen zahlen aus solidarischen Beweggründen mehr als ihr Unterricht kosten würde. Insgesamt benötigen wir aber Spenden von ca. 20.000 Euro im Jahr für diesen Bereich.

Es gibt einige wenige Regeln zu den Themen Verbindlichkeit und Entschuldigungsmodalitäten. Regelmäßiges Üben definieren wir als Pflichtaufgabe für alle!

## Elsa-Chor

Gerade zum Beginn dieses Jahres kamen wieder einige neue Sängerinnen und Sänger hinzu, so dass die Gesamtzahl auf über 30 gewachsen ist. Nach

der traditionellen Schaffenspause für den Chorleiter zu Beginn des Jahres, ging es im März mit den wöchentlichen Proben los. Ein Auftritt beim Seniorennachmittag und ein gemeinsames Konzert mit der MGV Heiterkeit sowie das Sommerfest unserer Einrichtung sorgten für Frühlingslieder und schwingvolle Stücke im Programm. Nach den Ferien arbeiteten wir an sehr anspruchsvollen Chorsätzen, da in dieser Zeit auch keine Auftritte lagen. Vom 11. bis 13. November war wieder unser Chorwochenende, eine sehr wertvolle und zusätzliche effektive Probenzeit und natürlich schöne Tage und Abende für die Gemeinschaft. Hier erarbeiteten wir unser Weihnachtsprogramm mit vielen Auftritten beim ökumenischen Seniorennachmittag, Eröffnung des Gonsenheimer Adventsmarktes, Weihnachtsmarkt der 05-Fanprojekte, AOK-Weihnachtsfeier, der Waldweihnacht und natürlich unserem Jahreshöhepunkt, dem Konzert gemeinsam mit dem Orchester am 16. Dezember, in den Räumen von enchristo. Unsere Auftritte bekamen viel Lob und Applaus.

## Orchester

Ab März probte auch das neue Orchester wöchentlich – mit einem Kontrabass, vier Gitarren, zwei Klarinetten, zwei Geigen, zwei Querflöten und zeitweilig Perkussion. Musikalisch betrachtet ist das neue Gebilde noch sehr fragil. Die Proben sind schwierig, wenn ein oder zwei Leute fehlen. Einige Teilnehmer\*innen haben zuvor noch nie mit anderen gemeinsam musiziert, das Lesen der Notensysteme, das Beachten des Dirigats...all das erfordert sehr viel von unseren Schüler\*innen. Aber sie entwickeln sich musikalisch eben auch besonders gut weiter, denn es werden andere Anforderungen gestellt als im Unterricht. Die Arrangements sind alle selbst geschrieben, da es für diese Formation keine Noten gibt. Das macht es aber auch möglich, die einzelnen Stimmen für die Schüler\*innen sehr passgenau zu schreiben. Ein erster Auftritt fand beim Sommerfest des Stadtteiltreffs statt. Und auch für das Orchester war der Höhepunkt das eigene Konzert im Dezember.

# ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

## Beratung

Von Dienstag bis Donnerstag bieten wir für jeweils drei Stunden eine offene Beratungszeit an. Man kann mit allen Fragen, Anliegen und Problemen kommen. Viele Menschen brauchen unsere Hilfe, weil sie die Briefe von Ämtern nicht verstehen, seien es Anträge zu ALG II, Grundsicherung, Rundfunkgebührenbefreiung, Bildungs- und Teilhabepaket, Behindertenausweise, Rente, Zusatzkassen, Krankenkassen .. Wir unterstützen bei Bedarf durch das Verfassen von Widersprüchen oder durch die Vorbereitung des Weges zum Sozialgericht. Dies ist immer häufiger erforderlich, da Anträge oft erstmals abgewiesen werden.

Wir helfen beim Verfassen von Bewerbungen oder der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Wir besprechen berufliche Möglichkeiten oder Wege der Qualifizierung. Wir helfen bei der Kündigung von Verträgen, Auseinandersetzungen mit Firmen, Vermieter\*innen und vieles mehr. Häufig sind die Haushalte überschuldet. Hier handeln wir Vergleiche aus und vermitteln an Fachberatungsdienste. Unsere Besucher\*innen suchen Unterstützung und Begleitung in den Bereichen Familie, Beziehung und Partnerschaft, Gesundheit und Erziehung. Manche Menschen befinden sich in einer tiefen Lebenskrise und wenden sich an uns. Auch hier hat sich der Bedarf erhöht.

Geflüchtete, die bereits sicher in Gonsenheim leben oder noch in der Gemeinschaftsunterkunft, fragen nach Unterstützung. Hier geht es um Themen

wie Aufenthaltsstatus und Asylrecht oder der Erlangung von Schul- und Bildungsabschlüssen. Bei Bedarf vernetzen wir uns mit Fachberatungsstellen, Bürgerbeauftragten und anderen.

Die Nachfrage in unserer Beratungszeit ist sehr hoch. Wir arbeiten in der Regel mit zwei hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen, unterstützt von einer qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeiterin einmal wöchentlich. Diese Besetzung reicht oft nicht aus.

## Frauenfrühstück

Die Frauen trafen sich fast monatlich zu einem opulenten Frühstück: Lachs, Eier, Brötchen, Tomaten mit Mozzarella, selbstgebackener Kuchen... Immer gab es ein wunderbares Buffet, der Gesprächsstoff ging nie aus.

Aber auch die Bewegung kam nicht zu kurz. Wir engagierten für einige Abende Yvonne von dem Verein Mustangs, die uns eine kleine Einführung in den geselligen linedance gab. Wir lernten den Billy und den Flobie Slide...es war manchmal schwer, aber es war toll! So toll, dass wir uns immer wieder an einem Abend trafen um uns gemeinsam mit viel Spaß an die gelernten Schritte zu erinnern und im Schweiß unseres Angesichts alles gaben.

An einem Vormittag besuchten wir das Mombacher Naturschutzgebiet und bestaunten all die vielen heilsamen Kräuter, die dort wachsen. Und in der Adventszeit bastelten wir unsere eigenen wunderbaren Adventsgestecke.



## Ausstellungen

Der Iraner Hossin Golchian, genannt Hogo, eröffnete im März seine Ausstellung im Stadtteiltreff und damit ein gut gefülltes Jahr mit sechs Ausstellungen insgesamt. Hogo zeigte großformatig seine phantasievollen Landschaften, gefüllt mit politischen Fragen, voller Zerrissenheit. Während eines Sonntagscafés malte er „live“, bei der Eröffnung sprach ein ehemaliger Landtagsabgeordneter, die Gruppe schall&rauch spielte und wir hatten ein volles Haus. Anschließend zeigte die Mainzer Künstlerin Andrea Interschick ihre Reihe „Mein liebes goldisches Meenz“, lauter frische Werke, die sie in drei Monaten gemalt hatte. Auch zu ihrer Eröffnung kamen ca. 30 Besucher\*innen.

Vor den Sommerferien präsentierten wir unseren Gästen dann eine Ausstellung der Künstlergruppe „Kunst inclusive“ mit Kollagen und Kunstdrucken zum Thema Reisen und Ankommen. Gemeinsam mit der Gesellschaft für psychisch Kranke präsentierten wir eine lebendige Gruppe und ihre beeindruckende künstlerische Ausdrucksgabe.

Nach den Ferien stellte Uschi Presser-Selzer, eine überregional bekannte Gonsenheimer Künstlerin, bei uns aus. Ihr bisher noch weniger bekannte Sohn Manuel Presser präsentierte seine „Prachtkalidoskopgemälde“. Zur Eröffnung gab es solistische Arien von Schubert mit Klavierbegleitung. Die beiden Künstler\*innen brachten Farbe, Freude und eine intensive Menschlichkeit in unsere Räume.

Mit den Mainzer Plakatgedichten des Mainzer Künstlers Johannes Strugalla endete das Ausstellungsjahr. Die Ausstellung aus den 80er Jahren inszeniert die Texte zeitgenössischer Autoren in typografischen Arrangements, die sehens- und lesenswert sind. Wir waren froh über diese renommierte Ausstellung in unseren Räumen. Herr Strugalla und seine Frau hatten seinerzeit Erich Fried persönlich kennen lernen dürfen. Ihre Berichte aus der Zeit waren faszinierend, die inhaltlichen Aussagen regten unsere Besucher\*innen immer wieder zum Nachdenken und Innehalten an.

Wir hatten schöne Begegnungen in der Kunst, bekannte Künstler\*innen, Newcomer\*innen, besondere Menschen, schöne Augenblicke!

## Treff 50-99

Der Treff 50-99 ist ein guter Ort! Hier trifft man sich zum Austausch, zur Unterstützung und für gemeinsame Unternehmungen. Zwei ehrenamtliche Koordinator\*innen kümmern sich um die Organisation und das Programm. Zweimal monatlich kommen die Besucher\*innen zusammen -einmal im Stadtteiltreff bei Kaffee und Kuchen, der oft selbstgebacken ist, und das nächste Mal startet man gemeinsam zu den verschiedensten Ausflugszielen. Geburtstage werden gerne gefeiert, ab und zu gibt es beeindruckende Filmnachmittage über Reisen in andere Länder und im Sommer findet ein schöner Ausflug zu einem besonderen Ort statt.

## Alltagshilfe im Notfall für Senior\*innen

Unser Projekt **Alltagshilfe** hat konkrete Formen angenommen. Die Idee entstand in unserem „Treff 50 bis 99“, einer regen Gruppe von Senior\*innen, die sich lange kennt und sehr genau weiß, welche Herausforderungen das Altern in unserer Gesellschaft mit sich bringt. Wir registrierten einen Bedarf von alten Menschen an unkomplizierter Unterstützung, zum Beispiel nach einer Krankheit, einem Unfall oder in sonstigen Notlagen.

Die **Alltagshilfe** ist kein Ersatz für professionelle Hilfe, sondern ein Zusatzangebot. Einkäufe gehen, zum Arzt oder Friseur begleiten, Haustiere betreuen, kleine Arbeiten im Haushalt übernehmen, die Liste der Bedarfe nach Unterstützung und Begleitung ließe sich beliebig verlängern. Die Anfragen gehen über den Stadtteiltreff und in den Ferien über den Pflegestützpunkt. Sie werden geprüft und weitergeleitet an die Koordinator\*innen, die im nächsten Schritt die passenden Helfer\*innen beauftragen.

Das Team der ehrenamtlichen Unterstützer\*innen umfasst neun Personen. Es ist ein schneller Weg, das nachbarschaftliche Miteinander wird gestärkt, neue Netzwerke entwickeln sich.



# ÜBER GENERATIONEN HINWEG

## Sommerfest

Im Juli feierten wir bei tollem Wetter mit vielen Gästen unser Sommerfest. Vormittags gab es wieder den allseits beliebten Flohmarkt, dann folgte ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Der Bluesänger Alvester Norfleet sang einige altbekannte amerikanische Lieder mit toller Soul-Stimme, gefolgt von den mitreißenden Schlagern und Chansons der Band „Die Freundlichen Nachbarn“. Die Musikgruppe „schall&rauch“ begeisterte das Publikum mit Stücken aus ihrem reichhaltigen Repertoire. Auch die Kindergitarren-Gruppe und das neu gegründete Orchester, bisher ohne Namen, zeigten ihr Können. Zwei Künstler\*innen traten mit spannenden Zirkusnummern auf, und zum Schluss sang natürlich auch der Elsa-Chor. Für die Kinder gab es eine Entdeckungsreise in die Welt der Sinne.

Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt, denn bei Kuchen, Kaffee, Salaten, Würstchen und einer großen Getränkeauswahl konnte man die vielen Darbietungen genießen. Viele ehrenamtliche Helfer\*innen waren am Werk, um alles zu planen, vorzubereiten aufzubauen und beim Verkauf der gut schmeckenden Speisen behilflich zu sein.

## Run for children

Die Elsa-Skyline-Runners des Stadtteilreffs Gonsenheim hatten auch in diesem Jahr wieder zusammen mit den Läufer\*innen des DMSG beim Run for Children teilgenommen, den die Schott AG Mainz in diesem Jahr wieder veranstaltete. 165.000 Euro kamen zusammen, die an 29 Kinderhilfsorganisationen verteilt wurden. Zur feierlichen Spendenübergabe am 13. Juli trafen sich alle Spendenempfänger\*innen noch einmal. Soziales Verantwortungsgefühl soll auch geehrt, gezeigt und belohnt werden. So wurde der Stadtteilreff Gonsenheim in diesem Jahr mit 6.500 € belohnt - für unser Musikprojekt und die inklusive Kindergruppe „Total Normal“ .

## Fußball-EM gemeinsam schauen

Es ist immer ein großes Gesprächsthema, wenn Welt- oder Europameisterschaften die Fußballfans beschäftigen, auch in unserer Einrichtung. Und so war unser Café an drei Abenden für alle Interessierten zum gemeinsamen Fernsehen geöffnet, natürlich per Beamer auf eine beachtliche Größe gebracht. Wir zitterten mit unserer Mannschaft beim „Rudelgucken“, wie es in der Zeitung hieß. Jede/r brachte eine Kleinigkeit zu essen mit, wir hatten ein tolles Buffet und schöne Gespräche. Da war es dann auch nicht so schlimm, dass der Abend des Halbfinals für die Deutsche Mannschaft das Aus bedeutete – dabei sein ist alles. Mit 15 bis 20 Menschen je Abend genossen wir ein schönes gemeinsames Erlebnis – zur WM 2018 gerne wieder!

## Aktivenwochenende

Einmal rauskommen, auch mit wenig Geld. Weg von den Hochhäusern, richtig in die Natur, aber ohne großen Aufwand. Seit einigen Jahren machen wir das mit unserem Aktivenwochenende möglich. Durch einen Kontakt zu einem Pfadfinderstamm in Bretzenheim an der Nahe, können wir dort auf einem tollen Naturgelände mit (sehr einfachem) Haus, einige Tage verbringen.

In diesem Jahr fand das Wochenende für alle Aktiven im September statt. Wir hatten viel Spaß beim Spielen, Jonglieren, bei der Akrobatik und beim „Chillen“. Baden, Spaziergänge, Fotowanderungen, Zelten und natürlich das abendliche Grillen ergaben eine tolle Freizeit mit bester Stimmung bei schönstem Wetter!



# KINDER UND JUGENDLICHE

## Die Schülerhilfe im Stadtteiltreff

Mit unserer Schülerhilfe blicken wir auf viele Jahre Erfahrung in der Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen zurück. Wir wissen, dass eine solide Schulbildung die Voraussetzung für eine gute Berufsausbildung und damit für ein selbstbestimmtes Leben ist.

Seit vielen Jahren lernen zwischen 40 und 50 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 18 Jahren aus allen Schultypen an vier Tagen in der Woche bei uns. Alle Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Viele sind zudem von Armut betroffen und somit doppelt benachteiligt. In der öffentlichen Diskussion gelten sie als „Bildungsverlierer“. Wir freuen uns, dass mittlerweile auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien zu uns kommen.

Wir arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam an einer gelingenden Bildungsbiografie. Wir möchten die Selbstverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler stärken. In regelmäßigen Einzelgesprächen haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Lernziele zu entwickeln und mit uns als „Coach“ gemeinsam zu überlegen, wie der Weg dorthin aussehen könnte. Wir freuen uns sehr, dass 70% der Kinder und Jugendlichen angeben, ihre Noten verbessert zu haben. Nach eigener Einschätzung fertigen sie ihre Hausaufgaben selbständiger an und verstehen die Textaufgaben besser.

Es ist schön zu erleben, wie gerne die Kinder und Jugendlichen zu uns kommen. Etliche bleiben über

viele Jahre bei uns – ein Teilnehmer kam mit sechs Jahren und steht jetzt kurz vor seinem Abitur. Und die „Großen“ kommen immer mal wieder vorbei und erzählen von ihren Berufs- und Ausbildungserfahrungen.

Es gibt vier Hausaufgabengruppen, in jeder Gruppe unterstützen zwei Kolleginnen gemeinsam acht Kinder und Jugendliche. 10 % unserer Schüler\*innen aus der Hausaufgabenhilfe besuchen die Oberstufe oder haben sie bereits erfolgreich abgeschlossen. 25% der Schüler\*innen besuchen derzeit das Gymnasium, 75% unserer Grundschüler\*innen haben eine Empfehlung für das Gymnasium.

Und es gibt 11 Nachhilfegruppen, die eine intensivere Unterstützung anbieten. Hier begleiten wir die Kinder und Jugendlichen in kleinen Gruppen zu zweit oder nach Bedarf auch allein. Gerne nehmen wir Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf, wenn es unsere Bedingungen erlauben.

Die Nachfrage nach freien Plätzen ist groß. Leider gibt es immer eine Warteliste, da wir mit unseren räumlichen und personellen Kapazitäten an unsere Grenzen stoßen. Die Schülerhilfe kostet mindestens 10,-€ pro Familie pro Monat, damit ermöglichen wir auch den Transferleistungsempfänger\*innen das Angebot zu nutzen. Es gibt die Möglichkeit, anonyme Patenschaften für ein halbes oder ganzes Jahr zu übernehmen.



## Kindergruppe Tutti Frutti

Wieder erlebten wir gemeinsam ein schönes und spannendes Jahr mit unserer offenen Kindergruppe Tutti Frutti. Tutti Frutti ist ein Angebot für Grundschulkinder und findet jeden Mittwochnachmittag von 16 bis 18 Uhr statt. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen begleiten die Gruppe.

Wir entwickeln die Themen immer gemeinsam mit unseren Kindern. „Mit allen Sinnen durch die Welt“ war unser zentrales Motto in diesem Jahr. Die Erkundung der fünf Sinne verbanden wir mit regelmäßigen Ausflügen, die ganz besonders beliebt sind.

- Die Kinder trugen folgende Wünsche und Ideen zur Sinneserfahrung zusammen:
- Erkundung des Geschmackssinns: mit verbundenen Augen verschiedene Geschmäcker erraten, Backen oder Kochen
- Erkundung des Geruchssinns: in kleinen „Riechboxen“ Gerüche, welche typisch für verschiedene Jahreszeiten sind, erraten.
- Erkundung des Hörsinns: ein Ratespiel erfinden, bei welchem verschiedene Klänge erraten werden.
- Erkundung des Tastsinns: mit verbundenen Augen Gegenstände ertasten
- Erkundung des Sehsinns: einen Sehtest, wie beim Augenarzt

Nach Abschluss des Projektes gab es einen „Sinnesführerschein“. Wir hängten ihn zur Orientierung für alle im Kinderraum auf. In den Sommermonaten verbrachten wir viel Zeit draußen, vor allem auf der nahegelegenen „Feuerwehrwiese“ und auf dem Bolzplatz. Zu spielerischer Erkundung des Stadtteils unternahmen wir eine Schnitzeljagd durch den Stadtteil mit anschließendem Picknick.

Auf dem Sommerfest des Stadtteiltreffs präsentierten wir unser Sinnesprojekt gemeinsam mit den Kindern. Stolz zeigten sie ihre Ergebnisse und leiteten ihre Freund\*innen und Eltern bei den einzelnen Stationen an.

## Gruppe „Total Normal“

Einmal im Monat trifft sich unsere inklusive Gruppe „Total Normal“. Die Gruppe wird von 3 bis 4 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen betreut und umfasst 10 bis 14 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen. Wir unterstützen die Teilnehmenden in der gemeinschaftlichen Gestaltung ihrer Freizeit. Alle dürfen ihre Stärken ausleben, an den „Schwächen“ arbeiten wir gemeinsam.

Das Angebot reicht vom gemeinsamen Kochen über Spiele oder Ausflüge bis hin zu sportlichen Aktivitäten wie Klettern oder Wanderungen. Besonders das gemeinsame Kochen und Essen bietet den Teilnehmenden hervorragende Möglichkeiten, ihre individuellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Und es ist schön, gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Schneiden, schälen, rühren oder Rezepte vorlesen - für jeden ist etwas dabei. Die Gelegenheit Kicker, Uno oder ‚Mensch-ärgere-dich-nicht‘ und Ähnliches zu spielen, wird vor oder nach dem Kochevents ausgiebig genutzt. Diese Aktivitäten fördern Strategiedenken, Reaktionsvermögen und auch einfach die Freude am Beisammensein.

Es gibt Familienaktivitäten, bei denen Eltern und Geschwister der Betroffenen mitwirken. Jedes Jahr verbringen wir ein Wochenende in einer Jugendherberge. 2016 waren wir in Dreisbach an der Saar und besuchten das Wolfsgehege und die Saarschleife. 24 Personen aus insgesamt acht Familien nahmen teil. Alle haben viel erlebt, Freundschaften wurden gefestigt. Es sind immer sehr schöne Tage, die keiner missen möchte.

Mit einem Besuch des Weihnachtsstückes „Drei Nüsse für Aschenprödel“ des Mainzer Staatstheaters und einem gemeinsamen Essen beim Portugiesen mit 35 Personen schlossen wir das Jahr ab.

# KOOPERATION UND VERNETZUNG

## Brotkorb

Im Sommer 2016 durfte der Brotkorb Gonsenheim sein 10jähriges Jubiläum feiern. Die Ortsvorsteherin sprach ihren Glückwunsch aus, Pfarrer Nose fand als Vorsitzender des Stadtteiltreffs und als ein Pastor aus den beteiligten Gemeinden passende Worte. Als Überraschung trat der Elsa-Chor auf. Es macht uns stolz, seit 10 Jahren ein so wichtiges Projekt zur Unterstützung der von Armut betroffenen Menschen in Gonsenheim zu haben. Der Brotkorb versorgt heute 160 Haushalte, das sind etwa 450 Menschen. Gleichzeitig macht uns aber auch wütend, dass die Grundsicherungssätze nicht ausreichend sind für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie müssen nach oben angepasst werden, damit man auch ohne gespendete Lebensmittel über die Runden kommt.

Wir geben unser Bestes! Die Arbeit und die Verantwortung sind im Brotkorb auf viele Schultern verteilt. Das Leitungsteam aus 14 Funktionsträger\*innen (Teamleitung, Kasse, Wareneingang, Fahrerdisposition usw.) steuert dieses wichtige Projekt und trifft sich 5-6 x im Jahr. Ausgeweitet wurde in diesem Jahr vor allem der Fahrer\*innen-Bereich, das Leitungsteam wurde durch eine neue Person erweitert.

Insgesamt hat der Brotkorb etwa 60 Ehrenamtliche. Neben dem Jubiläum in Verbindung mit einem Grillfest und einem Gesamtmitarbeiter\*innentreffen gab es auch wieder für alle ein Osterfrühstück.

Und natürlich hatten wir wieder einige besondere Aktionen, wie zum Beispiel mehrere Initiativen der Firmlinge, die vor den Supermärkten für Lebensmittel für die Brotkorbausgabe warben. Wir betrieben eine intensive Pressearbeit, u.a. berichtete Kruchel, die Kinderzeitung der AZ, im Schwerpunkt über unsere Aktivitäten. Wir gewannen eine Bank als Partner für Spenden und Aktionen, es gab Sonderaktionen in der Lebensmittelausgabe und die „Wünsch Dir was Aktion“ zur Weihnachtszeit.

Gemeinsam mit den anderen Brotkörben der Region entwickelten wir das neue Logo für die Brotkörbe und verstärken damit zeitgemäß unsere notwendige Öffentlichkeitsarbeit nach dem Prinzip „Tue Gutes und rede darüber“!

## Kindernotdienst

Auch dieses Kooperationsprojekt mit den Kirchen erfüllte 2016 erfolgreich seine Aufgaben. Mit ca. 150 Einsätzen im Jahr ist die Anzahl der Fälle deutlich zurückgegangen – für uns ein Ansporn, mit mehr Öffentlichkeitsarbeit auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen trafen sich zu zwei Austauschabenden sowie einem ganztägigen Supervisionstag. Es ist uns wichtig, dass die Mitarbeiterinnen in diesem Dienst besonders gut geschult und begleitet sind, da die Einsätze in den Familien häufig sehr viel Fingerspitzengefühl erfordern.

## Bündnis für Bildung in Gonsenheim

„Gonsenheim geht online“ lädt ein zu megacoolen Abenteuern. Ende November ging es los! 18 Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4 der Maler-Becker-Schule gingen auf Entdeckungsreise mit funkelnagelneuen Tablets. Die Gruppe traf sich Mittwochnachmittags für zwei Stunden in der Maler-Becker-Schule. Im ersten Block der Reise kreierten die Kinder spannende und witzige Abenteuergeschichten, deren Hauptpersonen Kuscheltiere waren. Die Arbeit am Tablet begeisterte alle. Texte wurden eifrig mit Word geschrieben, tolle Fotos entstanden, manche Bilder wurden schon leicht bearbeitet. Fachkundig begleitet wurden die Kinder von vier Student\*innen, die das Projekt ehrenamtlich durchführten. Das Projekt ging 2017 weiter, Berichte folgen im nächsten Jahrbuch.

Unter dem Motto „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ rief der Deutsche Bibliotheksverband e.V. gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen im Rahmen von Kultur macht stark auf, lokale Bündnisse zu bilden. Die Mainzer Bibliotheksgesellschaft e.V., die Stadtteilbücherei, der Stadtteiltreff Gonsenheim und die Maler-Becker-Schule haben sich in Gonsenheim zu diesem Bündnis zusammengeschlossen.

## AG Kinder

An der AG Kinder nehmen bis zu 27 Institutionen teil. Die AG trifft sich regelmäßig viermal im Jahr. Sie befasste sich mit den Schwerpunkten Inklusion und setzte sich mit den Lebensbedingungen geflüchteter Kinder mit ihren Familien in Gonsenheim auseinander.

## GWA-AG

Die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit trifft sich regelmäßig alle zwei Monate. Im Zentrum stand die Diskussion der Rahmenleistungsbeschreibung, in der die Gemeinwesenarbeit vor Ort inhaltlich definiert wird. Die Rahmenleistungsbeschreibung bildet die Grundlage des Vertrages mit der Stadt. Der Vertrag läuft Ende 2017 aus und wird zwischen den Trägern und der Stadt neu verhandelt werden.

## Runder Tisch

Etwa 30 Akteur\*innen treffen sich fünfmal im Jahr zu einem Austausch. Jobcenter, Wohnraumhilfe, Amt für soziale Leistungen und viele soziale Einrichtungen aus Mainz kommen zusammen, um die Stolpersteine in der Zusammenarbeit zu thematisieren. Im Fokus steht die Klärung und Strukturierung von Arbeitsabläufen mit dem Ziel, gemeinsame Lösungen im Sinne der Transferleistungsempfänger\*innen zu finden.



# UNSER DANKESCHÖN

Aus vollem Herzen danken wir allen Menschen, die durch ihr Geld, ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Engagement dazu beitragen, dass wir heute das sind, was wir sind: Ein pulsierendes, solidarisches und wachsendes Stadtteilprojekt, das gesellschaftliche Aufgaben erkennt und kreativ und engagiert Antworten findet. Es ist so wunderbar, Sie und Euch an unserer Seite zu wissen!

„Es sind Geschichten, die einen diese Welt“ singt Herbert Grönemeyer in einem seiner Lieder. Und hinter jedem Beitrag, den Menschen für unsere Einrichtung leisten, steckt eine Geschichte. Zum Beispiel die Geschichte, dass ein Mensch in Rente geht und deshalb im Stadtteiltreff einen Ort sucht und findet, in dem er sich viele Stunden in der Woche engagiert, im Brotkorb, im Thekendienst oder in der Schülerhilfe. Die ganze Administration unserer Technik läuft ehrenamtlich! Alle Menschen bringen sich und ihre Geschichte ein. Was sie eint, ist die Idee, die hinter unserer Einrichtung steht, eine Vision, die sie gemeinsam teilen. Für eine bessere Welt, für mehr Miteinander, Nachbarschaft und Solidarität. Und sie erzählen ihre Geschichte mit dem Stadtteiltreff weiter und begeistern neue Menschen, die sich wiederum einbringen. Als Pat\*innen oder Sprachhelfer\*innen im Flüchtlingsnetzwerk, beim Verteilen der Flyer, in der Fahrradwerkstatt oder indem sie beim nächsten Geburtstag auf Geschenke verzichten und für unsere Einrichtung um Spenden bitten.

Auch unsere Finanzierung ist voller Geschichten. In einer unserer finanziellen Krisen stand plötzlich der Vorsitzende der Lotto-Stiftung vor der Tür. Eigentlich hatten wir schon zu, aber zum Glück fragten wir den Herrn an der Tür, ob wir ihm helfen könnten. „Ich dachte eigentlich, wir können Ihnen helfen“...so begann unsere Geschichte mit der Lotto-Stiftung, die uns seit vielen Jahren unterstützt. Oder der run for children, in dem wir dieses Jahr zum 11. Mal mit einer tollen Mannschaft an den Start gingen. Laufen für den guten Zweck! Mit allen christlichen Kirchen in Gonsenheim gibt es eine Geschichte – Kennenlernen, Vertrauen aufbauen und miteinander arbeiten. Jede Gemeinde bringt sich auch mit finanziellen Hilfen ein und natürlich mit vielen Menschen, die in unseren Projekten aktiv sind. Eine ganz lange Geschichte gibt es auch mit Herrn Hinz und seiner Firma Glas Plus, ohne seinen finanziellen Beitrag könnte unsere Schülerhilfe so nicht funktionieren. Oder mit „Mainz 05 hilft“, die uns immer wieder geholfen haben, das Musikprojekt am Leben zu halten und in diesem Jahr mit dem Spiel der Herzen einen großen Teil der Finanzierung des Flüchtlingsnetzwerkes stemmten. Einmal haben die Spieler sogar für uns in die Mannschaftskasse gegriffen, als es wieder mal eng wurde.

Natürlich ist auch die Förderung durch das Land und die Stadt Mainz eine Geschichte. Vor vielen Jahren hat die Stadt die Initiative ergriffen und die soziale Arbeit des Stadtteiltreffs in Gonsenheim gestartet. Wir hoffen, dass zum Jahresende, wenn die neuen Verträge geschlossen werden, positive Impulse durch eine höhere Förderung erfolgen.

Wir wünschen uns sehr, dass wir unsere gemeinsame Arbeit mit so vielen Menschen weiterhin so erfolgreich und vielfältig leisten können!



# VOM SUCHEN UND FINDEN

Schon lange hatten wir den Eindruck, dass es wertvoll ist, in unserer lebhaften und turbulenten Einrichtung einen Ort zu schaffen, der einlädt zur Besinnung und zum Innehalten. Einen Ort, in dem wir uns intensiv austauschen, über die tiefen Themen unseres Lebens, ein Ort, in dem auch die Stille ihren festen Platz hat. Inspiriert von dem Gedicht von Pablo Picasso nannten wir unser Angebot „Vom Suchen und Finden“.

Das Bedürfnis nach diesem Miteinander ist groß. Die Abende sind offen, jede/r ist herzlich eingeladen teilzunehmen und sich einzubringen. Gemeinsam entscheiden wir über die Themen, denen wir uns widmen. Alle Teilnehmenden sind aufgerufen, das Miteinander selbstverantwortlich zu gestalten. Eine spannende Erfahrung!

Ich suche nicht – ich finde  
Suchen  
ist das Ausgehen von alten Beständen  
und ein Findenwollen von bereits Bekanntem.  
Finden,  
das ist das völlig Neue.  
Alle Wege sind offen,  
und was gefunden wird, ist unbekannt.  
Es ist ein Wagnis,  
ein heiliges Abenteuer.  
Die Ungewissheit solcher Wagnisse  
können eigentlich nur jene auf sich nehmen,  
die im Ungeborgenen sich geborgen wissen,  
die in der Ungewissheit, in der Führerlosigkeit geführt werden,  
die sich im Dunkeln einem sichtbaren Stern überlassen,  
die sich vom Ziele ziehen lassen  
und nicht selbst das Ziel bestimmen.

*Pablo Picasso*



Stadttreff Gonsenheim e.V.  
Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz  
T (06131) 68 75 01  
[mail@stadttreff-gonsenheim.de](mailto:mail@stadttreff-gonsenheim.de)  
[stadttreff-gonsenheim.de](http://stadttreff-gonsenheim.de)